



Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 06099 Halle (Saale)

Stadt Halle (Saale)
 Fachbereich Kultur
 Marktplatz 1
 06108 Halle (Saale)



Ihre Zeichen

Ihr Schreiben vom

Unsere Zeichen

Datum

29.03.2021

Ehrung der Leistungen von Anton Wilhelm Amo (ca. 1703 – ca. 1753) durch Namensvergabe für die der Öffentlichkeit gewidmeten Einrichtungen und Bauwerke

Sehr geehrte Damen und Herren,
 sehr geehrte Mitglieder des Kulturausschusses,

Anton Wilhelm Amo ist mit den vereinigten Universitäten *Fridericiana* (Halle) und *Leucorea* (Wittenberg) auf das engste verbunden. Seit 1994 verleiht die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg jährlich den „Anton Wilhelm Amo-Preis“ für herausragende Studienabschlussarbeiten. Die Wahl Amos als Namensgeber dieses Preises soll betonen, dass unsere Universität offen ist für alle Menschen, unabhängig von Religion und Kultur, Hautfarbe und Herkunft. In den seit über 10 Jahren stattfindenden Amo-Lectures an der Martin-Luther-Universität halten bedeutende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Gastvorlesungen, die unter diesem Titel von den beiden Forschungsschwerpunkten „Gesellschaft und Kultur in Bewegung“ und „Aufklärung, Religion, Wissen“ gemeinsam veranstaltet werden und Anton Wilhelm Amo gewidmet sind.

Um das Leben und Wirken Anton Wilhelm Amos und dessen Würdigung an der Universität und in der Stadt Halle (Saale) aus heutiger Sicht zu reflektieren, hatte das Rektorat im Jahr 2019 eine Arbeitsgruppe bzw. Rektoratskommission mit Akteurinnen und Akteuren unserer Hochschule und Gästen eingerichtet. Diese Kommission erarbeitet derzeit ein neues Konzept der Erinnerung an Anton Wilhelm Amo für unsere Universität. Zudem widmet sie sich dem Gedenken an Anton Wilhelm Amo und seine außergewöhnlichen wissenschaftlichen Leistungen.

Im Jahr 1727 kam Anton Wilhelm Amo nach einer umfassenden Ausbildung an die Universität Halle zum Studium der Philosophie und der Rechtswissenschaften und verfasste 1729 die als verschollen geltende Disputation „De iure Maurorum in Europa“. In Wittenberg wurde er im Jahr 1734 mit der Inauguraldissertation „De humanae mentis apatheia. Die Apatheia der menschlichen Seele“ zum philosophiae ac liberalium artium Magister promoviert und als Magister legens zugelassen, was in etwa dem Status eines heutigen Privatdozenten entspricht. Mit dieser Schrift leistete Amo einen ebenso radikalen wie originellen, sowohl medizinisch, als auch philosophisch inspirierten Beitrag zur Debatte über das Verhältnis von Leib und Seele: Indem er unter der mens humana, der menschlichen Seele, allein die Geistseele aus der aristotelischen Tradition versteht, die er vom materiell gedeuteten Körper

Postanschrift:
 06099 Halle (Saale)
 Hausanschrift:
 Universitätsplatz 9

Tel. (03 45) 55-2 14 50
 Fax (03 45) 55-2 70 91

e-mail:
 prorektoratfw@uni-halle.de

Internet:
<http://www.prorektoratfw.uni-halle.de>

strikt getrennt sieht, ist es nur konsequent, dass er ihr Empfindungen und überhaupt die Fähigkeit des Empfindens aufgrund ihrer Immaterialität abspricht.

In seiner wesentlich umfangreicheren Schrift „De arte sobrie et accurate philosophandi. Traktat von der Kunst, nüchtern und sorgfältig zu philosophieren“ von 1738 entfaltet Amo seine Lehre nach einem Überblick über die traditionellen Felder des Wissens, wie Jurisprudenz, Theologie und Mathematik und einer Warnung vor Pederterie wie auch Vielwisserei. Diese weist der Philosophie die Aufgabe des kontinuierlichen Erkennens der Dinge und der Vervollkommnung des Menschen auf allen Gebieten, von der natürlichen Existenz bis hin zur ewigen Glückseligkeit, zu und kritisiert diejenigen, die in ihr „heutzutage“ nur einen Verstandesakt ohne Verbindung zu ihrer praktischen Seite sehen. Philosophie ist Weisheit als Tugend und diese beweist ihren Wert in der Handlung.

Amo zeigt sich in seinen Schriften als vielseitig, ja umfassend gebildeter Gelehrter, der die vielfältigen intellektuellen Strömungen seiner Zeit aufgreift und ihnen seine persönliche Prägung zu verleihen vermag. Heute verdankt sich seine herausragende Position in der internationalen Wahrnehmung u.a. seiner Rolle als Beweis dafür, wie abwegig schon damals die Urteile von Philosophen wie Hume und Kant waren, die schwarzen Menschen jegliche Fähigkeit zur intellektuellen Reflexion absprachen.

Aufgrund der Bedeutung Anton Wilhelm Amos für die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und auch für die Stadt Halle (Saale) schlagen das Rektorat der Universität und die Rektorskommission Anton-Wilhelm Amo dem Kulturausschuss vor, den Namen Amos auf die Vorschlagsliste bedeutender Persönlichkeiten der Stadt Halle (Saale) aufzunehmen, nach denen der Öffentlichkeit gewidmete Einrichtungen und Bauwerke oder Straßen, Wege und Plätze benannt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Wolfgang Paul
Prorektor